



Autogeschichte

Am Sonnabend, dem 24. April, fand ein Folgeseminar im Rahmen des Projektes „Umwelt entdecken – sich integrieren“ statt. Dieses Seminar war den Berufen gewidmet, die mit der Autoindustrie verbunden sind, und deshalb sind wir nach Zwickau gefahren. Die Stadt ist dadurch bekannt, dass in ihr schon über 106 Jahre Autos produziert werden. Und im Jahre 2004 entstand dort das Automuseum „August Horch“. Das Museum übt einen überwältigenden Eindruck aus. Es ist ein echtes Autokönigreich, wo jedes Auto wie ein König aussieht, so gepflegt, so leuchtend, von Aufmerksamkeit umgeben. Sofort erinnert man sich an die Verse des Dichters Wladislaw Chodasewitsch:



Schimmernd durch schwarzen Lack
glänzend mit den Flächen des Glases.
Erstreckt es sich in das Dunkel der Nacht
wie zwei weiße Engelsflügel ...



Es erfreute auch die schöpferische Fantasie der Mitarbeiter des Museums – neben den Informationen zu den Autos, zu Biografien der bekannten Personen so wie August Horch konnte man Auszüge aus Filmen sehen, in denen verschiedene Automodelle, Imitationen von Rennwagen aufgenommen wurden. Alles kann man nicht aufzählen! Und mit welcher Liebe werden die Trabants demonstriert! Und nicht nur sie, sondern auch die übliche Garage aus DDR-Zeiten!

Über dieses Museum kann man unendlich viel erzählen, aber ein Besuch ist besser als die ausführlichste Erzählung. Nicht ohne Grund geht es im Museum zu wie in einem Ameisenhaufen. Ununterbrochen kommen Gruppen mit Reiseführern sowie einzelne Besucher. Die Museumsmitarbeiter können bei dem Erreichten nicht haltmachen. Sie arbeiten weiter an der Vervollkommnung der Kollektion – eine Spezialistengruppe stellt den Rennwagen der 30-er Jahre „Silberner Pfeil“ wieder her.

Mit einem Wort: das Seminar verlief auf höchstem Niveau, und wir werden uns jetzt auf das nächste vorbereiten, denn es gibt so viele schöne und verschiedene Berufe.

Galina Schaatschneider

